



Baustelleneinrichtung.

Bau einer Fernwärmeleitung in Karlsruhe

## Vorteile des Rohrvortriebes genutzt

Im Zuge der Fernwärmeleitung zwischen der MIRO Mineralölraffinerie und Heizkraftwerk West am Rheinhafen Karlsruhe wurden die Firmen PPR Peter + Partner Rohrvortrieb Spezialtiefbau GmbH und Greulich & Co. GmbH Hoch-, Tief- und Gleisbau, vereint als Ar Ge Fernwärmetransportleitung HKW – MIRO, Los 1 im Frühjahr 2009 mit der Ausführung des Dükers Honsellstraße beauftragt.

Der Düker wurde für die Unterquerung der Hafeneisenbahn, der Gleise der Stadtbahn im Bereich der Wendeschleife und Haltestelle Honsellstraße sowie der Hafeneisenstraße mit den Vor- und Rücklaufleitungen der Fernwärmetransportleitung in unmittelbarer Nähe des Rheinhafens benötigt.

Die Nähe zu den Hafenbecken des Rheinhafens bedeutete, dass die Vortriebe in 6,0 m Tiefe im Grundwasser bei ca. 4,00 bis 5,00 m Überdeckung in den vorhandenen Rheinsanden aufzufahren werden mussten.

Auf Grund dieser Bedingungen wurden von der Ingenieurgesellschaft Wald + Grobe / U. Rößler die Start- und Zielgruben in der Ausführung mit wasserdichten Spundwänden und 3,00 m dicken Unterwasserbetonsohlen und der Vortrieb mit Vollschnittmaschinen geplant.

Die Fa. PPR Rohrvortrieb GmbH aus Reutlingen hatte als technisch federführender Ar Ge Partner die Ausführung der Baugruben und der Vortriebe übernommen. Die Fa. Greulich aus Karlsruhe verlegte die Fernwärmeleitungen, baute die Schachtbauwerke und führte alle Anschlussarbeiten außerhalb der Baugruben aus.

Die Startgrube diente als Einziehgrube für die Fernwärmeleitungen DN 600 mm und musste i. L. 8,00 m lang werden, was die Fa. PPR veranlasste Vortriebsrohre DN 1200 mm mit 4,00 m statt in 3,00 m Länge zu verwenden. Damit konnte eine nicht unerhebliche Leistungssteigerung beim Vortrieb erreicht werden.

Jede der beiden Vortriebsstrecken war rund 82,0 m lang.

Nach Aussage des Projektleiters der Stadtwerke Karlsruhe, Markus Ulmer,



Anfahren der Maschine.

stellte die Ausführung der Vortriebsstrecken unter den zuvor beschriebenen Bedingungen mit Microtunnelingmaschinen, eine logistische Herausforderung gegenüber der üblichen Verlegung von Fernwärmeleitungen dar. Was das große öffentliche Interesse mit der Anwesenheit der Presse und dem Regionalfernsehen beim Anfahren der ersten Strecke erklärte.

Die Arbeiten am Düker wurden von der Ar Ge im vorgegebenen Zeitrahmen zur vollsten Zufriedenheit des Auftraggebers, den Stadtwerken Karlsruhe ausgeführt. ■